

Wir bekommen Schuhe aus dem Ausland.

Im Werte von zehn Millionen Kronen.

Die von den Schuhwarenhändlern kürzlich angekündigte neuerliche Preiserhöhung der Schuhe ist über Nacht durchgeführt worden, und aus den Schaufenstern der Schuhhäuser kann man heute ersehen, daß sowohl Strapaz- als auch sogenannte Luxuschuhe, zu denen die Damenstiefeln und die Halbschuhe zählen, eine mindestens vierzigprozentige Preiserhöhung erfahren haben. Auch das Volksbekleidungsamt hat für die von ihm in den Handel gebrachten Schuhe eine, wenn auch sehr mäßige Preiserhöhung angeordnet.

Wenn viele Leute mit den schon längst notwendig gewordenen Schuhkäufen in der Kriegszeit zurückhielten, in der Meinung, daß nach Kriegsschluß infolge Wegfalles des gewaltigen Armeebedarfes die Schuhpreise eine stets sinkende Tendenz aufweisen werden, so sehen sie sich jetzt in dieser ihrer Hoffnung arg getäuscht. Nach einem nur kurze Zeit anhaltenden Preissturz auf dem Schuhmarkt sind jetzt die Preise wieder ständig im Steigen, was nur darauf zurückgeführt werden kann, daß nach dem Umsturz zahlreiche Orte, in denen sich Schuhfabriken befanden, die ganz Oesterreich versorgten, zur Tschecho-Slowakei fielen.

Wie wir erfahren, wurde jetzt mit Rücksicht auf die in Deutschösterreich herrschende Schuhnot den hiesigen Schuhhändlern auf ihr Ansuchen durch das Staatsamt für Handel die Einfuhr von Schuhwaren im Werte von zehn Millionen Kronen gestattet. In diesem Betrage sind auch schon früher bezahlte, aber bisher infolge der Kriegsverhältnisse nicht gelieferte Schuhwaren im Werte von sechs Millionen mitinbegriffen. Das Staatsamt hat Muster der gekauften Schuhwaren zur Ansicht verlangt und war mit der Qualität einverstanden.

Da es heißt, daß diese zum größten Teil aus der Schweiz importierten Schuhe ziemlich preiswert sein werden — pro Paar im Detailverkauf etwa 120 Kronen —, so ist zu hoffen, daß dieser Anport etwas preisregulierend auch auf Anlandeshabrilate wirken wird. Dies wäre die höchste Zeit, denn nicht jeder Mittelständler kann sich Schuhe kaufen zu einem Preise, der allein die Hälfte seines Monatseinkommens ausmacht.